

Pressemitteilung 4/2014

## Weltsteinkohlemarkt 2014: Produktion und Handel stagnieren, Importe nach Deutschland und Europa rückläufig

VDKi kritisiert regulatorisch verordnete Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen von Kohlekraftwerken als ordnungspolitisch falsches Signal, klimapolitisch eine Nullnummer und verfassungsrechtlich bedenklich.

Der Verein der Kohlenimporteure e.V. (VDKi) hat erste Abschätzungen zum Weltsteinkohlemarkt sowie zum europäischen und deutschen Importsteinkohlemarkt für das Gesamtjahr 2014 auf Basis von ausgewerteten Daten bis Ende Oktober 2014 vorgelegt.

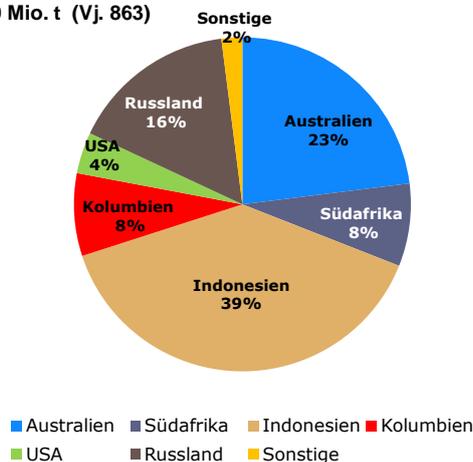
Das Wachstum der **Förderung** von Steinkohle (Kokskohle und Kesselkohle) ist zum Stillstand gekommen und könnte bis Jahresende weltweit sogar noch unter das Niveau von 2013 (= 7,2 Mrd. t) fallen. Insbesondere China hat die Förderung von Steinkohle gedrosselt und eine Fördermengen Kürzung von 150 Mio. t für 2014 verordnet.

Australien und Indien konnten dagegen die Produktion von Kesselkohle vor allem in den ersten neuen Monaten noch erheblich ausweiten. Indonesien dagegen konnte aus vielfachen Gründen die Produktion von Kesselkohle nicht mehr wie in den Vorjahren ausweiten.

### Seewärtiger Kesselkohlehandel - Angebotsseitig – 2014 (Prognose)



Gesamt ca. 860 Mio. t (Vj. 863)



Quelle: VDKi – Hochrechnung auf Basis Zahlen 1-9/2014

PM 04/2014 VDKi – Dr. Schmitz

1

Der **seewärtige Steinkohlehandel** (nur Kesselkohle) wird nach Berechnungen des VDKi rund 860 Mio. t erreichen und damit knapp unter der Höchstmarke von 2013 bleiben. Verantwortlich für die Stagnation ist vor allem China, das zur Stützung des eigenen Kohlebergbaus seine Importe in den ersten neun Monaten um insgesamt 7% oder 15 Mio. t reduzierte. Darüber hinaus wird seit Oktober 2014 ein Einfuhrzoll von 6% auf Kesselkohle

Verein der Kohlenimporteure e.V. · Ferdinandstraße 35 · 20095 Hamburg  
Telefon +49 (0)40 32 74 84 · Telefax +49 (0)40 32 67 72

Internet: <http://www.kohlenimporteure.de> · E-Mail: [Verein-Kohlenimporteure@t-online.de](mailto:Verein-Kohlenimporteure@t-online.de)

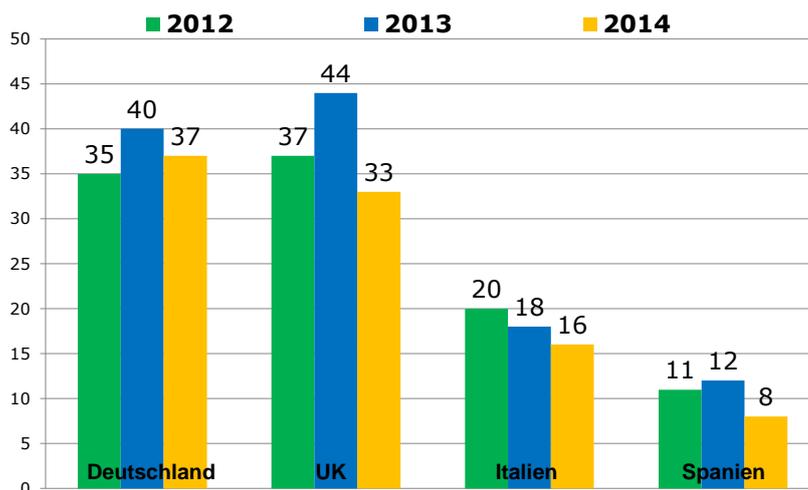
HypoVereinsbank AG, Hamburg (BLZ 200 300 00) Konto-Nr. 408468 · Eingetragen: AG Hamburg, VR7021  
Geschäftsführer: RA Dr. Erich Schmitz, Vorsitzender des Vorstandes: Dr. Wolfgang Cieslik

erhoben, was vor allem die Produktion in Australien stark belasten dürfte. Der VDKi geht davon aus, dass bis Ende 2014 Chinas Kesselkohleimporte um 8% - 10% unter denen des Vorjahres liegen werden.

Deutliche Verschiebungen zeichnen sich innerhalb der Exportnationen ab. Vor allem in den ersten drei Quartalen 2014 konnte Australien seine Exporte um rd. + 24 Mio. t oder rd. 8% auf ca. 284 Mio. t (Koks- und Kesselkohle) bzw. um rund 10 Mio. t oder 8 % auf 148 Mio. t und Russland seine Kesselkohlexporte um 16 Mio. t oder 17% auf 102 Mio. t steigern.

Demgegenüber wird nach vorläufigen Zahlen des VDKi Indonesien seine Exporte nicht über die rund 335 Mio. t des Jahres 2013 sowie Kolumbien und Südafrika nicht über ihre Vorjahresmengen (73 Mio. t und 73 Mio. t) steigern können. Die Exporte von Kesselkohle aus den USA nach Europa werden aufgrund des für viele Minen zu niedrigen Preisniveaus in 2014 erneut auf über 20% auf nur noch 35 Mio. t schrumpfen.

**Die vier größten Kesselkohleimportländer in der EU-27/28 - 2014 in Mio. t (Zahlen vorläufig)**



Quelle: VDKI – Hochrechnung auf Basis Zahlen 1-9/2014

PM 04/2014 VDKI – Dr. Schmitz

2

## Europa und Deutschland

In der **Europäischen Union** ist durchgängig ein Rückgang der Kohleimporte gegenüber 2013 zu verzeichnen. Besonders stark sind die Importe im Vereinigten Königreich zurückgegangen (- 25%). Aber auch Italien, Spanien und Deutschland werden voraussichtlich bis Ende des Jahres zwischen 2 und 4 Mio. t weniger Steinkohle einführen.

Eine erhöhte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die schwächelnde Wirtschaft werden den Import von Kesselkohle in den genannten Ländern insgesamt um ca. 20 Mio. t oder 17% verringern.

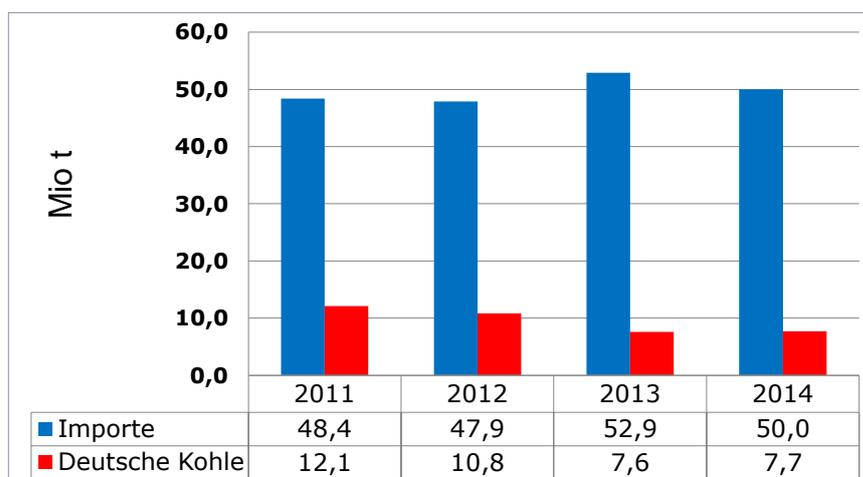
Der für die Kohleverstromung bereits seit einigen Jahren günstigere Clean Dark Spread (Kosten für Kohle, Fracht und CO<sub>2</sub>-Zertifikate) gegenüber dem Clean Spark Spread (Kosten für Gas, Transport und CO<sub>2</sub>-Zertifikate) begünstigen die Kohleverstromung und ver-

drängen die Stromerzeugung aus Gas in Europa. Der Strom wird dabei häufig in stark auf Gas für die Stromerzeugung setzende Länder wie das Vereinigte Königreich oder die Niederlande oder in Ländern mit nicht ausreichend am Netz verfügbaren Kraftwerkskapazitäten wie Belgien zurzeit, exportiert. Dementsprechend schätzt der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) die Bruttostromerzeugung in Deutschland in den ersten drei Quartalen 2014 auf 424 TWh (Vorjahr 440 TWh). Dieser Strom kommt zu etwa 67% aus konventionellen Energieträgern (Vorjahr 63%).

Die deutschen Stromexporte in das benachbarte Ausland sind im 1. bis 3. Quartal 2014 auf gleich hohem Niveau wie 2013 geblieben. Im Saldo (Exporte minus Importe) wurde mit 21,5 Millionen Kilowattstunden knapp 2% mehr Strom exportiert als im Vergleichszeitraum des Vorjahres (21,1 TWh).

Dies alles geschah vor dem Hintergrund eines wachsenden Anteils Regenerativer Energien, deren Anteil an der Bruttostromerzeugung für das 1. bis 3. Quartal 2014 von 26% auf 28% stieg.

### Steinkohleimporte nach Deutschland und Inlandsproduktion 2011 – 2014 (vorl.)



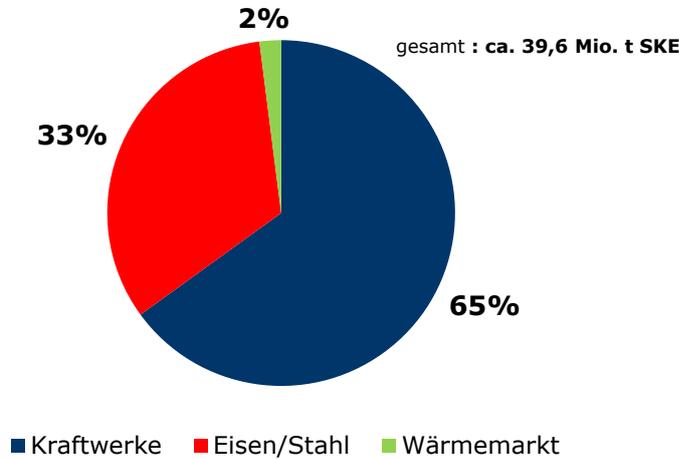
PM 04/2014 VDKi – Dr. Schmitz

3

Die **Steinkohleimporte** in 2014 für Deutschland schätzt der VDKi wie folgt ein:

Die **Steinkohleeinfuhren** nach Deutschland insgesamt erhöhten sich in den ersten neun Monaten um fast 3% oder 1,1 Mio. t auf 39,5 Mio. t. Dieser Wert auf das Jahr 2014 hochgerechnet würde bedeuten, dass in diesem Jahr in Deutschland in etwa 50 Mio. t Steinkohle importiert werden, davon 37,5 Mio. t für die Kraftwerke, 10 Mio. t für die Eisen- und Stahlindustrie sowie 2,5 Mio. t Koks. Dies wäre nahe der Höchstmarke des letzten Jahres. Der VDKi bestätigt damit seine Prognose von Mitte des Jahres. Im 3. Quartal wurden rund 7,9 Mio. t Kraftwerkskohle nach Deutschland importiert und damit nur geringfügig weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

**Verbrauchsstruktur der Steinkohle in  
Deutschland (Importe und heimische  
Steinkohle) 1-9/2014**



Quelle: AGEBA

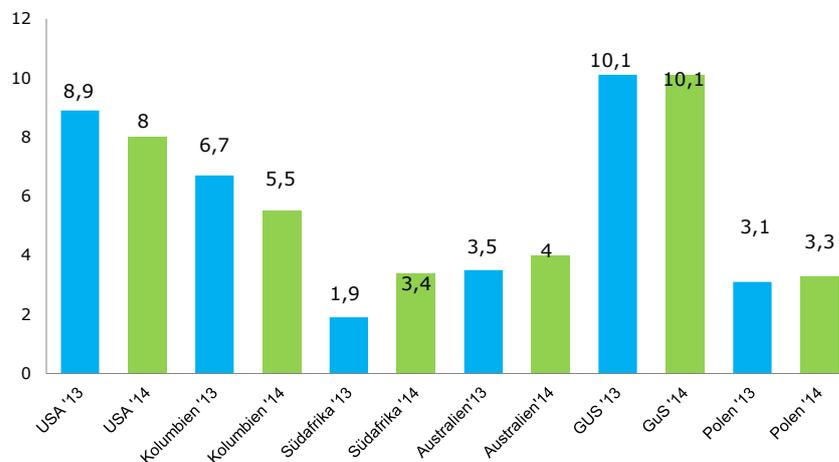
PM 04/2014 VDKi – Dr. Schmitz

4

Den **Verbrauch** an Steinkohle in 2014 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in den ersten 9 Monaten beziffert die AGEBA wie folgt:

- Der Steinkohleverbrauch für die Stromerzeugung fiel um 15,4 % auf 25,5 Mio. t SKE.
- Der Steinkohleverbrauch für die Stahlindustrie erhöhte sich dank leicht verbesserter Konjunktur im ersten Halbjahr 2014 um 5,3% auf 13,2 Mio. t SKE.
- Der Steinkohleverbrauch für den Wärmemarkt sank aufgrund milder Witterung um 10,0 % auf 0,9 Mio. t SKE.

**Herkunftsländer der Steinkohleimporte  
nach Deutschland 1-9/2014 : 1-9/2013**



Quelle: VDKi – Hochrechnung auf Basis Zahlen 1-9/2014

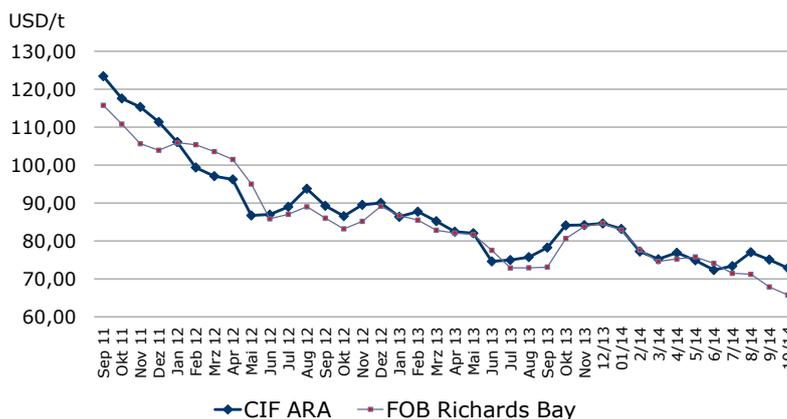
PM 04/2014 VDKi – Dr. Schmitz

5

Südafrika, Australien und Polen erhöhten ihre Exporte nach Deutschland leicht, Russland erreichte in den ersten 3 Quartalen das Niveau des Vorjahres. Die Exporte aus den USA und Kolumbien nach Deutschland werden voraussichtlich in 2014 zurückgehen. Russland könnte zudem in 2014 erneut der wichtigste Kohleexporteur werden.

Die Weltmarktpreise befanden sich bis auf eine kurze Unterbrechung Mitte des Jahres immer noch überwiegend im Sinkflug. Sie erreichten Mitte des Jahres mit etwas über 72 USD pro Tonne cif ARA ihren vorläufigen Tiefpunkt. Nach einer leichten Erholung ist seit September wieder ein Nachgeben der Preise festzustellen. Ende November 2014 kostete die Tonne Steinkohle cif ARA etwa 75 USD, blieb damit aber immer noch 9 USD unter dem Vergleichspreis des Vorjahres (84 USD). Ein schwächerer Euro gegenüber dem USD führt zu Preisnachteilen in der Eurozone. So lag der durchschnittliche Preis frei Deutsche Grenze (BAFA-Preis) im 3. Quartal 2014 bei 71,21 €/t SKE oder 61,03 €/t.

### Kesselkohlepreise Nordwesteuropa und Südafrika Monatsdurchschnittspreise (6000 kcal/kg) Sept. 2011 – Okt. 2014



Quelle: IHS McCloskey Monatsdurchschnittspreise für Kohle mit einem Heizwert von 6000 Kcal NAR

PM 04/2014 VDKi – Dr. Schmitz

6

**VDKi kritisiert Beschluss der Bundesregierung, regulatorisch den CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch Reduzierung der Kohleverstromung in Deutschland durchzusetzen um das eigengesteckte Ziel einer Minderung von 40% bis 2020 bezogen auf 1990 zu erreichen.**

**Hierzu besteht nach Auffassung des VDKi überhaupt keine Veranlassung. Denn nach Angaben der AGEB werden in 2014 die CO<sub>2</sub> gegenüber dem Vorjahr sinken und das Europäische Umweltbüro schreibt in seinem Jahresbericht 2013, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen nach neuesten Schätzungen im vergangenen Jahr das niedrigste Niveau seit 1990 erreicht haben.**

Dazu der Geschäftsführer des Vereins, Dr. Erich Schmitz: „Der Wirtschaftsminister weist zu Recht darauf hin, wer aus der Kernenergie aussteigt nicht gleichzeitig aus der Kohleverstromung aussteigen kann ohne die Versorgungssicherheit gravierend zu gefährden und die Strompreise ein weiteres Mal explodieren zu lassen. Umso unverständlicher ist seine Haltung, den Kohlekraftwerksbetreibern aufzuerlegen, 22 Mio. t CO<sub>2</sub> auf 5 Jahre

*einzusparen – und dies nur aufgrund eines im Koalitionsvertrag niedergelegten Zieles, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 um 40% unter das Niveau von 1990 zu drücken. Damit wird ordnungspolitisch erneut in das Emissionshandelssystem eingegriffen, dass als das alleinige Steuerungsmittel mit marktwirtschaftlichen Prinzipien europaweit eingeführt wurde. Die Industrie wird immer weniger Vertrauen in derartige europaweite Systeme haben, wenn der Staat den Markt national außer Kraft setzt. Im Übrigen gilt: Wenn Überkapazitäten in Deutschland bestehen sollten, wie von der Politik propagiert, dann werden diese Kapazitäten von selbst aus Kostengründen vom Markt verschwinden. Die in Deutschland eingesparten Tonnen CO<sub>2</sub> werden zudem voraussichtlich überkompensiert, da die frei werdenden Zertifikate dazu genutzt werden, den Strom in noch älteren, weniger effizienten Kohlekraftwerken im benachbarten Ausland wie z.B. Polen oder Tschechien zu produzieren und nach Deutschland zu exportieren. Der Plan im Aktionsbündnis Klimaschutz wird bestenfalls eine klimapolitische Nullnummer aber mit bleibendem Vertrauensverlust bei den Kraftwerksbetreibern und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Darüber hinaus ist eine solche Maßnahme verfassungsrechtlich bedenklich, da in die Eigentumsfreiheit als auch in den Gewerbebetrieb eingegriffen wird.*

Auf den Kohleimport dürfte sich eine solche Kürzung aber nicht gravierend auswirken. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass sowohl Braun- wie Steinkohlekraftwerke betroffen sind, geht der VDKi von einer Größenordnung von 1 bis 1,5 Mio. t Steinkohle aus.

Hamburg, den 04.12.2014

V.i.S.d.P: Verein der Kohlenimporteure e.V., Dr. Erich Schmitz, Geschäftsführer